

Christliche Reichpredigt/
Über die schönen Wort/ aus dem
Wenhnachtgesang:

Ach mein herzkliebes Jesulein/ mache dir ein
rein sanfft Bettelein/ zu ruhen in mei-
nes Herken Schrein/ etc.

Bey dem Begräbnis/
ANDREÆ Kreuzers/

Des Erbarn vnd Wolgeachten Herrn Philip
Schweickarts/ Bürgers allhier/ gewesen
Stieff Sohns/

Welcher den 5. Julij, dieses jetztlauffenden 1616.
Jahrs/ in Gott friedlich vnd seliglich verschieden/ Vnd
den 7. hernach Christlichen zu seinem Ruhebethlein be-
leitet vnd begraben worden.

Gehalten vnd gethan in der Gottes Acker Kirchen
zum heiligen Geist genennet/ Durch

M. JOHAN. ALBERTUM,
Pastorem vnd Superintend. zu Grim.

☞ (†) ☞

Gedruckt in der Churf. Sächs. Bergk Stadt
Freibergk/ bey Georg Hoffmann/ 1618.



Pfal. 112. v. 6.

Des Gerechten wird nimmer
mehr vergessen.

Luc. 18. v. 16.

Lasset die Kindlein zu mir kommen / vnd weh-
ret ihnen nicht / denn solcher ist das
Reich Gottes.



Dem Erbarn vnd Volgeachten Herrn

Philippo Schweickart / Bürgern allhier/
Vnd der Erbarn / Vieltugendsamen Frawen Marien/
Herrn Philippi Schweickarts / Ehelichen
Hausfrawen/

Meinem insonders günstigen Herrn vnd gutem Freunde/
Auch in Ehrengelübhr Fraw Gevatterin vnd
gute Gönnerin.

Gottes Gnade / Friede / Segen vnd alle
Wolfarth an Leib vnd Seele / durch Christum /
beneben meinem Vater vnser / sampt mögli-
chen Diensten jederzeit bevor.

Erbar / Volgeachter Herr / Auch Erbare
vnd Vieltugendsame Fraw Gevatterin / Man liest in Hi-
storien / daß die Kriegsleute / da sie ohn allen zweiffel / aus
Gottes des Allmechtigen nachlassung / den Gottlosen Tyrannen /
vnd grewlichen Verfolger der Christlichen Kirchen / den Maximi-
num mit seinen Sohn / Anno Christi 238. erwürget vnd umbge-
bracht / öffentlich geschrien haben : Ex pessimo genere ne catulum
quidem relinquendum, In einem bösen Geschlechte sol man auch
nicht das geringste lebendig lassen.

Solches stellen wir jetzo an seinem Orth / alldieweil wir doch
nicht alles können zu poltzen drehen / Sondern wir werden das
Unkraut wal müssen stehen vnd wachsen lassen / nach Christi befehl /
biß zu der Erndte. Sagen dargegen von frommen nützlichen Leu-
ten / vnd deroselben Kinder / das es schade ist / aber nur vor der Welt /

Vorrede.

vnd in diesem sterblichen Leben / daß offtmals so feine Leute / mit ihren Kindern / mit strumpff vnd stiel so plötzlich ausgerottet werden / die Gott allhier noch lange zeit Alters halben / hetten können lernen besser erkennen / loben vnd preisen / vnd ihren Nächsten in choro, foro vnd thoro nützlichen seyn. Solches ist hoch mit Christlichen Seufftzen zubeklagen / vnd wann es möglich were / mit blutigen zehren zubeweinen. Dann das Gute verdirbet immer ehe / als das Böse: Eine böse Art verleuret sich nicht leichtlich / sagt man in gemeinen Sprichwort / als eine gute.

Also ist auch wol zubeklagen / Erbar vnd Wolgeachter Herr / vnd Erbare Vieltugendsame Fraw Gevatterin / daß Gott nach seinem Väterlichen willen vnd wolgefallen / ewren lieben Vorfahren / gewesenen Christlichen Eheman / Andreas Creutzer / einen ehrlichen frommen auffrichtigen Mann / vor wenig Jahren / so bald aus diesem Mittel genommen / welcher auch lenger Gott vnd dem Nächsten hette erspriesslichen seyn können. Vnd das noch mehr zubeklagen / nach dem man solchen Riß kaum ein wenig vergessen / inn Hoffnung / daß wolgedachter Herr Creutzer / S. Gelischer Berwalter / ein fein Ehestifflein vnd Pflantzlein hinderlassen / welches seinem Vater / durch Gottes hülff nachschlagen würde / Siehe / da kömpt Gott wider / nimpt solch Jonæ Kürbßlein vnd Frucht auch hinweg / zu sich / seinem Vater nach / in das ewige Leben. Daß nun solches / sonderlichen seiner lieben Mutter / nicht groß Hertzleid sol gebracht vnd gemacht haben / ist leichte zuerachten. Dann was hertzet / das schmertzet / was liebet / das betrübet / was von Herten kömpt / gehet wider zu Herten.

Vnd das kan ich auch leichte daraus verstehen / weil ihr mich vmb die gethane Leichpredigt / das ich sie auffß reine bringen / wolle solchem frommen / gehorsamen Kinde zu Ehren vnd Bedechtnuß / vnd zum zeugnüß seines seligen Abschiedes / in Druck zubefördern / freundlichen angesprochen. Ob ich mich zwar dessen nicht versehen / sonst solte es am mehrem fleiß nicht gemangelt haben / Jedoch kan ich euch solche Bitte nicht wol abschlagen.

Bitte

Vorrede.

Bitte demnach gantz freundlichen / mit solcher meiner Arbeit / nach meinen wenig verliehen Gaben / vorlieb vnd willen zunemen / vnd mein großgünstiger Freund / auch liebe Frau Gevatterin vnd Gönnerin zusehn vnd bleiben / Solches wil ich mit meinem andächtigen Gebet / Anrpt vnd möglichen Diensten bestes fleisses danckbarlich wider beschulden.

Gott der Allmechtige / der euch im Ehestand zusammen gefüget / der wolle euch beyde lange zeit in guten Friede / Einigkeit / beständiger Gesundheit / bey guter Nahrung vnd Glück / so viel als euch vnd ewren Kindlein nützlich vnd gut ist / an Leib vnd Seel / bey sammen gnediglich erhalten vnd bewahren / vmb Jesu Christi willen / Amen.

Datum Grim / den 16. Septembr. Anno 1616.

Ewer ganz williger vnd
gefließener /

M. Johan. Albertus /
P. Superint. daselbsten.



A iij

Text /

Christliche Reichpredigt.

Text/

Aus dem schönen vnd andächtigen
Weyhnachtliedlein / des thewren vnd seligen Mannes /
Herrn D. Martini Lutheri: Von Himmel hoch da kom ich
her/2c. gezogen aus dem 2. Cap. S. Lucae.

Ach mein herzliebess Jesulein/
Mach dir ein rein sanfft Bet-
thelein / Zu ruhen in meines
Herzen Schrein / Das ich nimmer
vergesse dein.

1. Sam. 25. 2.

Ieben Christen/wir lesen 1. Sam. 25.
von den fremdigen Held David/das er sich
nach des Propheten Samuelis Tod / mit
600. Mann / in die Wüsten Paran bege-
ben / vnd für dem König Saul sichern
auffenthalt gesucht. Nun hat sich gleich damals bege-
ben / das Nabal / ein reicher / doch grober / harter vnd böß-
hafftiger Mann / zu Carmel die Schaffschur angestellet/
vnd darbey ein Wolleben angerichtet / Welches David er-
fahren / vnd demnach gehen junge Soldaten zu ihm abge-
fertiget / die ihn auffs allerfreundlichste grüssen / vnd umb
eine Ritterzehrung ansprechen solten. Was geschicht?
Die

Christliche Reichpredigt.

Die Abgesandten richten die Werbung aus / mit allen fleiß / wie ihnen befohlen: Aber Abal / der den Namen mit der That / Denn Abal heisset ein Narr / Conuenient rebus nomine sape suis, giebet ihnen nicht alleine nichts / sondern weiset sie auch noch darzu mit losen Worten abe. Als dis David der thewre Held mit schmerzzen vernimpt / da macht er sich alsbald mit Vier hundert Mann auff / willens vnd vorhabens / Abal den heillosen Mann / vnd alles was Männlich bey ihm were zuerwürgen / vnd solche Schmach zurechen. Gott aber / als ein Liebhaber der Menschen / der schaffets vnd schicket / daß Abigail / ein vernünfftig / geschicktes vnd schönes Weib des Abals / solche böse Sache erfahret / vnd bald schleusset / das nichts gutes daraus erfolgen werde / machet sich dero wegen nach kurtzen bedenccken auff / zeuhet David entgegen / vnd triffet ihn gleich auff dem Wege an / thut ihm einen demütigen Fußfall / redet so lieblich / freundlich vnd geschickt / daß sie damit dem erzürneten David seinen Unmuth benimpt / vnd wider zum Freunde machet / vnd also alles beschlossene Unglück / durch Gottes hülffe / bescheidentlich abwendet.

Halt stille / lieben Christen / lasset vns der Sachen / in der furcht Gottes / ein wenig nachdencken.

Höret / lieben Christen / David ist in vielen dingen ein Muster vnd Bild des Herrn Jesu Christi: Also ist es auch an diesem Orth. David beehrte für seine Trew / sintemal er Abals Besindlein vnd Heerde verschonet / vnd eine Wawer zu Tag vnd Nacht vmb sie gewesen / einen Ehren-

Christliche Reichpredigt.

Matt. 12. 50.
25. 40. 7. 21.
Joh. 6. 40.

1. Cor. 2. 14.

Act 7. 51.

Pfal. 14. 3.

Ehrendancf vnd Ritterzehrung: Also wil auch Davids Sohn/nach dem Fleisch/vnser H & X vnd Heyland Jesus Christus / wegen seiner Treu vnd vielfeltigen Gut vnd Wolthaten/ von vns schuldige Pflicht vnd gehorsamen Willen haben/ Matth. 12. vnd 25. Joh. 6.

Wie aber Abal sehr grob / vnbesonnen vnd vnfreundlich war / Also vernimpt der Natürliche Mensch nichts von Geist Gottes / Wir sind halsstarrig vnd vnbeschnitten an Hertzen vnd Ohren. Wir sind abgewiechen/ vnd alle sampt vntüchtig / da ist keiner der gutes thue/ auch nicht einer/vnd versagen zum öfftern vnserm H Ern Christo seine gebührliche Ehrendienste vnd Wolthaten. Darumb Er aus gerechten Zorn / nach seiner gestrengen Gerechtigkeit / wann Er nach derselben mit vns verfahren wolte/ gut fug vnd recht hette/ vns an Leib vnd Seel hart zustraffen.

Pfal. 14. 1.
94. 8. 53. 2.

Luc. 1. 75.

Coloff. 3. 16.

Da wil vns traun gebühren / daß wir nicht den sichern Abal/ vnd Gottlosen Hauffen / welche in heiliger Schrift Thoren vnd Narren genennet werden/vnd nicht vnbillich/Sondern der klugen vnd wolredenden Abigail/ das ist/den Frommen vnd Gottfürchtigen nachfolgen/vns demütigen für Christo vnserm Printzen vnd Fürsten des Lebens / reichen vnd geben dar/nach bestem vermögen / vnd dienen Gott ohne furcht in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / die ihm gefellig ist / vnd lassen das Wort Christi vnter vns reichlich wohnen / in aller Weißheit/ Singen den H & X v in vnsern Hertzen/ vnd alles was wir thun/mit Worten oder mit Wercken / das thun wir
alles

Christliche Reichpredigt.

alles in dem Namen des H. Erren Jesu / vnd dancken Gott
vnd dem Vater durch ihm / Coloss. 3.

Damit nehmen wir Christo das Hertz / brechen sei-
nen gefasten Zorn / daß Er die gezuckte Ruthe wider sin-
cken lesset. Denn wie ein Vater sich vber seine Kinder er-
barmet / also erbarmet sich der H. & vber die so ihn
fürchten / Saget vnd bezeuget David Psal. 103. So we-
nig als eine leibliche Mutter / ihres Kindes kan vergessen /
daß sie sich nicht erbarmete vber den Sohn ihres Leibes /
so wenig kan der H. & vnser auch vergessen / stehet ge-
schrieben / Esai. 49. Daher singet auch gar tröstlichen die
Christliche Kirche: Es jammert Gott in Ewigkeit / vnser
Elend vber die massen / etc.

Pfal. 103. 13.

Esa. 49. 15.

Sehet eine solche schöne / zierliche Rede / ja Christ-
lich vnd Gott wolgefellig Sebetlein / von der wolberedten
Abigail / das heisset Patris mei exultatio, des Himlischen
Vaters Lust / Freude vnd Wonne / die Christliche Kir-
che / Christi hertzliche Bespons vnd Braut / getichtet vnd
gesungen / ist auch dis jetzige abgelesene.

Hof. 2. 19.

Esa. 54. 5.

Ezech. 18. 8.

Wann dann solch kurtz vnd gut Sebetlein / Ruthe-
rus S. nennet es stoß Sebetlein / von diesem gegenwertigen
verleibten Knaben / S. oft vnd vielmals / beuoraus
in seiner Kranckheit / gebet vnd gesungen / derentwegen es
auch zum Reichenargument fürgeschlagen worden / Als
wollen wir dasselbe / zum zeugnüß seines Christenthums
vnd seligen Abschieds / nach gelegenheit der zeit / kurtzli-
chen zubetrachten für vns nehmen / vnd E. R. darbey für-
halten nur diesen einigen Punct.

B

Wir

Christliche Reichpredigt.

Propositio.

Wir wollen besehen in der furcht Gottes: Fünff schöne Christ- oder Weyhnacht Liechtlein/welche bey Christi **IESU** seligmachende Geburt vnd Menschwerdung auffgestecket worden / vnd mit gewalt geleichtet haben.

Gott helffe vnd gebe hertzliche Gnade/ ic.

Leben Christen/ Man hat dem New-
geborn Christkindlein/ vnserm Erlöser vnd
Seligmacher / zu Ehren in Papsthumb je-
derzeit viel schöne geweyhete / viel mehr ge-
sewete Wacholiechter vnd Kerzen auffgestecket / sie ver-
brennen aber alle/vnd verleschen mit stank.

In vnsern Kirchen aber vnd Christlichen Gemein/
haben wir viel schönere/bessere vnd ewigwerende / welche
hey dem feinen sanfften Bethlein Christi scheinen vnd
mit gewalt leuchten/derer wir vns / viel besser als die Pa-
pisten/ im Leben vnd Sterben / in Noth vnd Todt hoch
frewen vnd vertrösten können.

I.

Das Eine vnd Erste vnter diesen ist vnd
heisset: *Justitiæ DEI* severitas, Gottes ernste vnd
strenge Gerechtigkeit. Dann Gen. 2. lesen wir/
Das Gott der **HE** den ersten Menschen/ in Garten
Eden/ daß er ihn bauet vnd bewaret/ gesezet/ vnd gebo-
ten/ daß er von allerley Bäumen in Garten essen solte/
aber von dem Baum des Erkendnuß gutes vnd böses/
solte

Gen. 2. 15.

Christliche Reichpredigt.

solte er nicht essen/, denn welches Tages er davon essen würde/ solte er des Todes sterben.

Diesen Wachtspruch kundte niemand endern. Da nun Adam aus Teuffels getrieb vnd eingeben / vnd aus eigener lust vnd begier / von verbotenen Bawm jsset / da fellet er von stund an in Gottes Gericht / vnd wird nicht allein des Zeitlichen / sondern auch des Ewigen Todes schuldig vnd theilhaftig. Da stehen die Ochsen hoch am Berge. Da wuste Adam der elende Mensch nicht / wo er sich hinwenden solte. Da zuvor alle Creatur ihm gleichsam auff das freundlichste angelachet / Sihe / da sehen sie ihn alle sauer an / vnd meiden seine Gemeinschaft.

Vnd kundte ihm durchaus nicht geholffen werden / es were dann / daß der Berechtiget / daran Gott / als ein gerechter **SEXX** / ihm nicht das geringste lesset abgehen / volle gnüge geschehe.

Es erfodert aber vnd wil haben Gottes strenge Berechtiget: 1. Mortem, den Tod / daß die begangene Sünde mit dem Tod gestrafft werde. Dann welches Tages du davon jssest / wirstu / hieß es / des Todes sterben. Das Urtheil war gesprochen / der Stab gebrochen. Der **SEXX** / **JEHOVA**, hats gered / wer wil es endern.

2. Erfoderte sie Hominis mortem, Ein Mensch solte sterben / weil ein Mensch gesündigtet. Dann welche Seele sündigtet / die sol sterben / stehet geschrieben Ezech. am 18. Cap.

Über das vnd fürs 3. erfodert Gottes Berechtiget auch Perfectam mortem, oder perfectum $\lambdaύτρον$,

B ij

einen

Ezech. 18.

v. 20.

Christliche Reichpredigt.

einen gnugsamen Tod/ eine vollkommene bezahlung für
aller Welt Sünde / dadurch ihr satt vnd gnug geschehe.

Rom. 5. 12.

Dann Adams Sünde war malum infinitum, per-
petratum contra bonum infinitum, Ein vnendlicher
Schade/ geschehen vnd begangen wider Gottes befehl/
der ein vnendlicher Gott ist. War crimen læsæ Majesta-
tis, nach Gottes Kron vnd Scepter gegrieffen. Erstreckt
sich darzu vber alle Nachkommen Adæ / vber die gantze
Welt/ wie S. Paulus bezeuget: Wie durch einen Men-
schen die Sünde ist kommen in die Welt / vnd der Todt
durch die Sünde / vnd ist also der Tod zu allen Menschen
durchgedrungen/ dieweil sie alle gesündigt haben.

Weil nun die Sünde ist malum infinitum, ein vn-
ausprechlicher/vnendlicher Schade/hat sie auch nicht an-
ders/als per bonum infinitum, durch ein vnendlich Gut/
können bezahlet werden.

Gen. 5. 3.

Da war keine Creatur/ im Himmel/ auff Erden/
vnd vnter der Erden/die ins Mittel vnd Scheid hette tret-
ten mögen. Denn Satisfactio finita, non tollit malum in-
finitum. So hette derowegen Adam selbst der Berechti-
gkeit Gottes nicht können noch mögen gnung thun. Dann
wann er gleich gestorben/ were er zwar für vnd vmb seine
Sünde willen gestorben / hette aber nichts gebüffet / viel
weniger für die Sünde zahlung / vnd Gottes Berechti-
gkeit gnung thun können. Inmassen Adam ein verdam-
pter Sünder war/vnd zeugete Kinder / die seinem Bilde
ehnlich waren.

Nun

Christliche Reichpredigt.

Nun solte vnd muste es aber ein solcher Mensch seyn/
der da gantz Engelrein / glantzschön vnd ohn alle Sünde
were. *Novem autem ubi?* Wer wil einen reinen finden/
bey denen da kein reiner ist? Wann dann nun kein solcher
Mensch / vnter allen Menschen funden worden / als hat
sich ansehen lassen / daß der Mensch nicht allein des zeit-
lichen / sondern auch des ewigen Todes sterben / vnd gantz
hülffloß muste gelassen werden. Wann auch gleich alle
Menschen / die von anfang der Welt geboren / vnd noch ge-
boren werden sollen / biß ans Ende der Welt / sich hetten
lassen martern vnd würgen / so hetten sie doch nicht eine
einige Sünde damit büßen vnd zahlen können.

Job. 14. 4.

So hette ihm auch kein Engel helfen können / Dañ/
wie vor gesagt / Gottes Berechtigkeit erfoderte / *Homi-
nis mortem*, daß ein Mensch sterben solte / So können
auch die heiligen Engel nicht sterben / vber das / so ist auch
*Angelorum Essentia & Justitia finita. Ergo non potest
tollere malum infinitum.* Wann es auch gleich möglich
gewesen / daß ein Engel hette sterben können / so were doch
eines Engels Tod / nicht eine gnungsame bezahlung ge-
wesen für die Sünde

Vnd sehet / das noch mehr war / so hat sich ansehen
lassen / als wie auch Gott selber nicht helfen köndte / All-
dieweil Gott vnsterblich / vnd aber der *Justitia* durch den
Tod genüge geschehen solte.

Da dencke / wer dencken kan / in was Not vnd Jam-
mer Adam mus gesteckt haben / wie ihm zu Ruth mus
gewesen seyn. Dencket vmb Gottes Ehre willen / wie der

Christliche Reichpredigt.

Teuffel es in das Häustlein mus gelacht / bey der Göttlichen Majestet auff seine Wahrheit vnd Gerechtigkeit gedrungen / vnd vmb schleunige Execution mit gewalt angehalten haben.

Da nun der elende Mensch so bedrenget / vnd von allen Creaturen / im Himmel vnd auff Erden / verlassen ist / vnd sein Ubi fugiam kläglich erschallen ließ / Sihe / da begegneten Güte vnd Trew einander / Gerechtigkeit vnd Friede küssteten sich / wie David anzeiget in 85. Psalm.

Pfal. 85. 11.

Bernhardus macht ein fein Betichte hieraus / vnd spricht: Wie zu solcher zeit Himmel vnd Erden getrawet / vnd mitleiden mit dem Menschlichen Geschlecht getragen haben / Da sollen vier Tugend für Gottes Thron seyn auffgezogen kommen / Als: Wahrheit vnd Gerechtigkeit / Fried vnd Barmhertzigkeit. Die Wahrheit hab angehalten / daß Gott / als ein warhafftiger H & X X / seinen Wachtpruch / Wort vnd Wahrheit nachkommen wolte. Die Gerechtigkeit: Daß Gott seiner gestrengen Gerechtigkeit / nicht das geringste wolle lassen abgehen / sondern den Ungehorsam vnd Ubertretung straffen. Aber auff der ander Seiten gegen vber / haben Fried vnd Barmhertzigkeit gehalten / die haben zwar sagen vnd bekennen müssen / daß der Mensch vnrecht gethan / vnd wann Gott der H & X X nach diesen beyden Tugenden verfahren vnd gebaren wolle / so straffte Er billich / als ein warhafftiger vnd gerechter Gott vnd H & X X / Aber Er were nicht allein warhafftig vnd gerecht / sondern auch gnädig vnd barmhertzig / Solte demnach aus lauter Gnaden doch
gegen

Christliche Reichpredigt.

gegen dem armen Menschlichen Geschlecht/ Barmhertzig-
keit vnd Friede einwenden.

Da sol sich Gott zur Versöhnung erboten haben/
vnd sol die Wittelperson/ λόγος, das Wort des Vaters/
der Orator der heiligen hochgelobten Dreyfaltigkeit/an-
gemeldet haben: Die Tugenden sollen auswandern/vnd
sich umbsehen/in Himmel/ auff Erden/ vnd vnter der Er-
den/ob sie einen solchen Wittler/ oder Mittel finden könd-
ten/ der da in das Mittel vnd Scheid möchte treten/ alle
zornige Wolckenbrüste auff sich laden/ Gottes Serechtig-
keit gnung thun/ vnd das Menschliche Geschlecht erlösen.
Aber sie waren bald widerkommen/ vnd hatten sich zum
heftigsten beklaget/daß sie nirgend ankommen köndten/
vnd ihre Oration beschlossen mit diesen Worten: Qui de-
dit consilium, ferat opem & auxilium, Der den Rath ge-
geben/wird auch müssen Hülffe/vnd die That selber seyn.

Da wird in Rath der heiligen Dreyeinigkeit be-
schlossen/ daß Gottes Sohn von Ewigkeit her gezeuget
von Vater/ die ander Person in Göttlichen Wesen/ solte
Mensch werden/ vnd in angenommener Menschlichen Na-
tur/leiden vnd sterben/ vnd also der Serechtigkeit Gottes
gnung thun.

Auff solchen Beschluß/ wird der Sohn Gottes/ in
der zeit der fülle/wie Paulus redet/ Gal. 4. Mensch/ Wird
das Wort Fleisch/ wie Johannes saget/ Wird ein Fluch
für vns / Galat. 3. Treget der Welt Sünde / Johan. 1.
Treget unsere Kranckheit/ vnd lädet auff sich unsere
Schmertzen/

Galat. 4. 4.

Joh. 1. 14.

Galat. 3. 13.

Joh. 1. 29.

Christliche Reichpredigt.

Esa. 53. 4.

Schmertzen / wird umb unsere Wissethat willen verwundet / vnd umb unsere Sünde willen zuschlagen / etc. Esa. 53.

Act. 20. 28.

1. Ioh. 1. 8.

Weil nun nicht allein Menschen / sondern auch Gottes Blut vergossen wird / wie geschrieben stehet in Geschichten der heiligen Apostel am 20. Cap. Vnd Johannes: Das Blut Jesu Christi seines Sohns / machet vns rein von aller Sünde. Vnd Gott mit in der Wage ist / wie Lutherus saget / so ist sein Tod eine reiche vollgeltige Bezahlung / Rantzon vnd Lösegeld für aller Welt Sünde.

Lieset man doch in Historien von Zaleuco, der Locrenser Legislatore vnd Hauptman / daß / da derselbe gespüret vnd vermercket / daß Hurerey / Unzucht vnd Ehebruch in seinem Gebiete sehr vberhand nehme / er auff allerley Mittel vnd wege gedacht / wie doch solchen Unheil möchte gestewret vnd verwehret werden. Hat derowegen ein Gesetz publiciren vnd ausgehen lassen / Daß / wer künfftiger zeit in Ehebruch würde ergrieffen werden / der solte beyder Augen verlustig seyn: Was geschicht? Es begiebet sich daß sein eygner Sohn / solch Gebot vberschreitet vnd Straffellig worden. Nun kan der Vater nicht fürüber / er mus vber sein Gesetz halten / vnd mit der Execution verfahren lassen / damit er nicht hören darff: Dat veniam corvis vexat censura columbas, Ja kleine Diebe hengeret man am Galgen / für grosse mus man den Hut abziehen. Item: Wit Armen bestetiget man das Recht / die grossen Fliegen aber reißen durch. Derowegen ob es ihm schon schmerzlichen vorfiel / die Execution an seinem Sohn

Christliche Leichpredigt.

Sohn auszuüben / Jedoch / damit dem Gesetz sein Recht geschehe / vnd doch auch die Straffe etwas gemildert werde / **Sihe** / so lest er seinem Sohn / das eine Auge ausstechen / vnd ihm selber das ander / damit jederman seine strenge Berechtigkeit vermercken möge.

Fast ebenermassen thut ihm dißfals auch Gott der Himlische Vater / der hat im Paradiß ein öffentlich Edict vnd Mandat ergehen lassen: **Daß** / welches Tages unsere Groß Eltern vom verbotenen Baum würden essen / so sollten sie des Todes sterben / Nun war solch Mandat vberschritten / mußte derowegen die Execution der gedröwten Straffe auch ergehen. Damit aber beydes der strengen Berechtigkeit eine gnüge geschehe / vnd gleichwol auch dem Verbrecher die Straffe etlicher massen gemildert würde / **Sihe** / so gibet Gott der Himlische Vater gleich sein eygnes Auge / seinen lieben Sohn dahin / vnd lest denselbigen leiden vnd sterben / damit er also den ewigen Tod von uns abwenden möchte. **Daß** aber auch die Verbrecher des Göttlichen Gesetzes nicht aller ding vngestraft ausgiengen / **Sihe** / so beleet er dieselben nicht allein mit allerley Creutz dieses zeitlichen Lebens / sondern auch mit dem zeitlichen Tod / daß es heißen mus: **Du bist Erde / vnd must wider zu Erden werden.**

Sehet / also hat Gottes Berechtigkeit / als ein helles Licht oder schöne Fackel bey Christi reinen sanfften Bethlein / das ist / bey seiner zarten Menschwerdung geleuchtet.

§

USUS.

Christliche Reichpredigt.

U S U S.

Dieser Bericht sol vns zur Warnung dienen/wider die Sünde/das wir vns für Gottes gerechten Zorn hütten / Denn Er ist nicht ein Gott dem Gottlos Wesen gefellet/wer böse ist/bleibet nicht für ihm/Psal. 5. Gott ist ein rechter Richter/vnd ein Gott der täglich dräwet/Psal. 7. So gütig vnd gnädig als er ist/so zornig ist er auch.

Psal. 5. 5.

Psal. 7. 10.

Als Under schöne helleuchtende vñ Herzk-erquickende Christlichein/ist vnd heisset Dilectionis veritas, Die grosse vnaussprechliche Liebe Gottes des Vaters/So wol auch seines geliebten Sohns/die sie zu vns armen Eva-Kinder vnd Aschenbrödel getragen/welche so gros ist/das sie der heilige Geist nicht gnugsam commendiren vnd verrühmen kan. Denn so spricht der ewige Sohn Gottes Christus Jesus selber/Joh. 3. Also hat Gott die Welt geliebet/das Er seinen Eingebornen Sohn gab. Vnd der Apostel Paulus zum Römern am 5. Gott preysset seine Liebe gegen vns/das Christus für vns gestorben ist/da wir noch Sünder waren. Vnd am 8. Cap. Hat Gott seines Eingebornen Sohns nicht verschonet/sondern denselben für vns alle dahin gegeben/wie solte Er vns mit ihm nicht alles schencken. Vnd der heilige Evangelist vnd Apostel Johannes in seiner 1. Epistel am 4. Cap. Daran ist erschienen die Liebe Gottes/gegen vns/das Gott seinen Eingebornen Sohn gesand hat in die Welt/das wir durch ihn leben sollen.

Joh. 3. 16.

Rom. 5. 8.

Rom 8. 33.

1. Joh. 4. 9.

Bernhar-

Christliche Reichpredigt.

Bernhardus saget: Gott hat vns geliebet/ Intensive,
Extensive, Durative. Das ist kurtz vnd gut gered.

Dann freylich hat vns Gott geliebet ein mal In-
tensive, Das ist/ hertzlich/ inbrünstiglich. Joh. 15. Nie-
mand hat grösser Liebe denn die/ daß Er sein Leben lesset
für seine Freunde. Daher die Christliche Kirche singet:
Es jammert Gott in Ewigkeit/ Unser Elend vber die
massen/ Er dencket an seine Barmhertzigkeit/ Er wil vns
helffen lassen. Darumb wird solche Liebe mit Vater/
Mutter vnd Bruder Liebe verglichen/ Psal. 103. Esa. 49.
Psal. 49.

Sie ist dilectio cordis, Eine hertzliche Liebe. Je-
rem. 31. Mein Hertz bricht mir gegen ihm/ daß ich mich
sein erbarmen mus / spricht der H E R R. Vnd Ose. 11.
Mein Hertz ist anders Sinnes / meine Barmhertzigkeit
ist zu brünstig / das ich nicht thun wil nach meinem grim-
migen Zorn. Luc. 1. wird sie genennet die hertzliche
Barmhertzigkeit/ Was ist lieber als das Hertz?

Ein zeichen hertzlicher Liebe vnd Treu / war zu-
spüren an des Keyseris Mauritij Hoffmeisterin / Dann da
Phocas der gewliche Keysermörder / Mauritij Kinder für
seinen Augen ließ hinrichten / hatte sie das jüngste Herr-
lein verstecket / vnd an statt desselben ihr Kindlein herfür
geben / welches Keyser Mauritius nicht nachgeben wollen/
sondern gesagt: Er hette wider Gott gesündigt / darumb
wolte er mit den seinen des H E R R N Zorn tragen / vnd
kein frembder.

C ij

Alcestes

Joh. 15. 13.

Psal. 103. 13.
Esa. 49. 15.
Psal. 49. 8.

Jer. 31. 20.

Hof. 11. 9.

Luc. 1. 78.

Christliche Reichpredigt.

Alcestes des Königes Admeti in Thessalien Gemahl / mus ihre Kinderlein auch hertzlich geliebet haben / Denn da sie sterben sol / hat sie ihr Königlich Gemahl für das Siechbetthe freundlichen erfordern lassen / vnd ihre hertzlieben Kinderlein ihm zu trewen Händen befohlen / vnd gesprochen: Accipe charum donum, e chara manu, Da nim hin ein liebes Geschenck / von einer lieben Hand.

Noch Eines: Margaretha, Keyseris Fridrici II. Tochter / Ehegemahl Ducis Alberti, Heinrici filius, kömpt vnderhofft in Dignade bey ihrem Gemahl / stund in Lebensgefahr / mus gegen Franckfurt in ein Jungfrawkloster / mit schmerzzen in das Elend weichen. Da sie nun scheiden sol / küsset sie zuvor ihr junges Herrlein gar sehnlich / Fridericum, vnd beisset ihn für hertzlicher vnd schmerzlicher Mutterliebe / zum gedechtnuß in einen Backen / Dannenher er hernachmals Fridericus cum admerfa gena, genennet worden.

Sehet das thut die hertzliche Liebe der Eltern gegen ihre Kinder. Was solte nun nicht die hertzliche Liebe Gottes gegen vns thun? Dann Eltern haben nur ein Füncklein der Liebe / Gott aber ist das grundlose Meer / ist die Liebe selbst / 1. Joh. 4.

1. Joh. 4. 8.

Zum Andern / ist sie auch dilectio oris, Eine solche Liebe / die Gott Wündlichen offenbaret.

Jud. 16. 17.

Wir lesen Judic. 16. daß der streitbare Held Simson der Delila sein gantzes Hertz geoffenbaret: Also vnser Himlischer Simson / vnser Sonne der Gerechtigkeit / der zweystämmige Held / hat auch sein gantzes Hertz der

Mal. 4. 2.

Christ-

Christliche Reichpredigt.

Christlichen Kirchen entdeckt. Joh. 1. Der in des Vatern Schoß ist / hats vns verkündiget. Paulus hat vns nichts verhalten / daß er nicht verkündiget hette / alle den Rath Gottes / spricht er selbst / Act. 20. Ich lege mein Wort in deinem Mund / sagt Gott Esai. 51. Vnd Luc. 21. Ich wil euch Mund vnd Weißheit geben.

Joh. 1. 18.

Act. 20. 27.

Esai. 51. 16.

Luc. 21. 15.

3. Operis, Eine solche Liebe / die nicht nur im Hertzen entstanden / vnd mit dem Mund erkläret / Sondern die auch im Werck gewaltig erwiesen. Dann Er hat für vns / die wir nicht liebens / sondern hassens werth / die wir nicht seine Freunde / sondern seine Feinde waren / seinen lieben Sohn / vnd zwar seinen Eingebornen Sohn / in Noth vnd Tod / Schmach vnd Plag dahin gegeben / damit wir Schuldige / frey vnd ledig mögen ausgehen.

Matt. 17. 5.

Nun saget man: Kinder kommen von Hertzen / gehen auch wider zu Hertzen / Was hertzet / das schmertzet / was liebet / das betrübet / Wie wir dessen ein Spiegel haben an Jacob / an David / an vnsern ersten Eltern / von welchen Lutherus schreibet / Daß / da sie an ihren ersten Söhnen das Hertzeleid / wegen des begangen Bruderworts / in solche Trawrigkeit geraten / sich gantzer Hundert Jahr der Ehelichen beywohnung enthalten.

Gen. 38. 34.

2. Sam. 18. 33.

Sehet / noch dennoch hat vns Gott so sehr geliebet / ic. Das kömpt trawn her / non ex meritis factorum, sed ex munificentissimi DEI misericordia, wie Basilius saget / Nicht vmb vnser schönen gelben Haar / oder guten Werck willen / Sondern aus pur lauter Barmhertzigkeit. Das sind die viscera misericordiae, von welchen Zacharias

Luc. 1. 78.

L iij

singet /

Christliche Reichpredigt.

singet/Luc. 1. Vnd hie ist auch war/was der Heyde sagt:
Omnia vincit amor, Die Liebe bezwinget vnd vberwin-
det alles/vnd Gott selbst auch.

Joh 3. 16.

1. Tim. 2. 4.

2. Pet. 3. 9.

Act. 10. 34.

Rom. 10. 12.

Dan. 1. 3.

Nachmals saget Bernhardus, hat vns Gott auch ge-
liebet/Extensivè, Alle die an ihn gläuben/Joh. 3. Er wil
daß allen Menschen geholffen werde / vnd zur Erkendnuß
der Wahrheit kommen/1. Tim. 2. Wil nicht daß jemand
verlohren werde / sondern daß sich jederman zur Busse
lehre/2. Pet. 3. Sihet keine Person an/Act. 10. Bey
ihm ist kein vnterscheid/Rom. 10.

Dan. 1. lesen wir / daß Nebucadnezar seinem ober-
sten Kämmerer befohlen / er solte aus den Kindern Isra-
el / von Königlichen Stam vnd Herrn Kindern wehlen/
Knaben die nicht gebrächlich weren / sondern schön / ver-
nünfftig / klug vnd verstendig.

Esth. 2. 9.

Ahasverus erwehlete aus allen in seinem Lande
die Esther / wie geschrieben stehet Esth. 2. Cap.

Rom. 11. 32.

Galat 3. 22.

Aber das thut Gott nicht / der hat alles beschlossen
vnter die Sünde / auff daß er sich vnser aller erbarme /
Rom. 11. Galat. 3.

Ober das / hat er vns auch geliebet Durativè, besten-
diglichen. Soll nicht nur weren einen Tantz vnd Hohe-
meh / kurtz vnd vbestendig / wie das Aprillenwetter / son-
dern in Ewigkeit. Gezwungene Röthe vnd gezwungene
Liebe / sagt man / weret nicht lange / Diese aber ist nicht
gezwungen / darumb weret sie auch in Ewigkeit. Mit
Brüder vnd Freundes Liebe hat es oft mühe vnd arbeit.
Daher ein altes Sprichwort: Gute Freunde in der Not/
Sehen

Christliche Reichpredigt.

Sehen ihrer fünff vnd zwantzig auff ein Lot/ Sol es aber ein harter Stand seyn/ So gehen ihrer funffzig auff ein Quintlein.

Darumb warnet der Prophet Jeremias gar trewlichen: Ein jeglicher hüte sich für seinem Freunde / vnd trawe auch seinem Bruder nicht/denn ein Bruder vnterdrückt den andern/vnd ein Freund verräht den andern.

Jerem. 9. 4.

Das hat wol erfahren David / Darumb klaget er/vnd Christus durch ihm / Psal. 41. Auch mein Freund/dem ich mich vertrauet/ der mein Brod aß/ tritt mich vnter die Füße. Wie denn der vntrewe Judas/ Christum seinen wolverdienten Meister vnd Gnadenmann/ mit einem Kuß/ vnter dem schein guter Freundschaft/verrahten/ Matth. 26. Aber solche Vntrew vnd Falschheit finden wir an Christo nicht.

Pfal. 41. 10.

Matt. 26. 48

Das haben auch die alten Lehrer erkand vnd bekand/ Wie vnter andern Basilius spricht: Thesaurus indeficiens est amor divinus, Gottes Liebe ist ein vnerschöpflicher Brunquell. Vnd Bernhardus: DEUS est longitudo propter aternitatem: latitudo propter charitatem: sublimitas propter Majestatem: Profunditas propter sapientiam, Gott ist die lenge/wegen der Ewigkeit/die weite vnd brette/wegen der grossen Liebe/die Höhe/wegen seiner Majestet vnd Herrligkeit / die tieffe/wegen seiner vnersforschlichen Weißheit. Vnd Augustinus: Mirantur alij DEI potentiam, ego miror DEI misericordiam, Andere wundern sich vber Gottes Allmacht/ ich mus mich wundern vber seiner Bamhertzigkeit. Davon
singer

Christliche Reichpredigt.

singet auch die Christliche Kirche: Deine grosse Liebe dich gezwungen hat / Daß dein Blut an vns gros Wunder that / etc.

U S U S.

Dieser Bericht sol vns nun dienen zum kreff-
tigen Trost / wider die particularitet, Als solte Gott
von Ewigkeit her etliche gewisse Personen in seinem ge-
heimen Rath / zum ewigen Leben erwehlet haben. Mein/
davon weis die heilige Schrift nichts / sondern die Christ-
lichein zeigt vns allen / bey Christi reinen sanfften
Betthlein / lauter Gnade / Liebe / Trewe vnd Barmher-
zigkeit / für alle Menschen.

Das Dritte ist vnd heisset / Fidei stabilitas,
Des lieben Gottes unwandelbare Trewe / in sei-
nem heiligen Wort / von der Zukunft seines
Sohns / im Wort zugesagt vnd versprochen.

Lieben Christen / Gott der Himlische Vater hat
das Menschliche Geschlecht verträöstet in Paradiß / auff den
Mesiam / Gen. 3.

Gen. 3. 15.

Gen. 12. 13.

22. 18.

26. 4.

28. 14.

Gen. 12. 22. wird angezeigt / daß er Abrahæ Same
vnd Geschlechte seyn sol. Gen. 26. Isaacs Same. Jacob
wird die Verheissung widerholet vñ vernewret / Gen. 28.

49. 10.

Weil aber von Jacob zwölf Stämme herrühren / so
wird der Mesias dem Stam Juda versprochen / Gen. 49.

Apoc. 5. 5.

Daher wird er der Löwe von Geschlecht Juda genennet /
Apoc. 5.

Als

Christliche Reichpredigt.

Als sich aber der Stam Juda auch reichlich gemehret vnd ausgebreitet / vnd man fast nicht wuste / wo der Messias solte herkommen / Sihe / da wird die Verheissung David vnd seinem Geschlecht gegeben / 2. Sam. 7. 1. Chron. 18. Daher wird er Davids Sewech genennet / Es. 11. Jerem. 23. 33. Davids Knecht / Ezech. 34.

2. Sam. 7. 12.
1. Chro. 18. 1.
Esa. 11. 1.
Jerem. 23. 5.
33. 15.
Ezec. 34. 23.

Nun berichten die heiligen Evangelisten vnd Apostel einstimmig / daß Christus aus Abrahams / Isaacs / Jacobs / Juda vnd Davids Geschlechte entsprossen / Wie Matth. 1. Luc. 1. 3. Paulus / Rom. 1. Galat. 3. Act. 3. Syr. 44. vnd also seine gethane Verheissung in das Werck verrichtet.

Matth. 1. 2.
Luc. 1. 27.
Rom. 1. 3.
Gal. 3. 16.
Act. 3. 24.
Syr. 44. 22.
Esa. 7. 14.

Höret weiter: Von des wahren Messia Mutter wird propheceyet / daß sie sol eine Jungfraw seyn / Esa. 7. Wie solches auch etliche Vorbild mitbrachten vnd andeuten. Als das verschlossene Thor / Ezech. 44. Der brennende Busch / Exod. 3. Die blühende Ruthe Aarons / Num. 17. Bedeons Fell / Jud. 6. Der Stein ohn Hände / Dan. 2. vnd dergleichen mehr.

Ezech. 44.
v. 2.

Nun berichten Mattheus vnd Lucas / daß Christus von einer Jungfraw geboren vnd herkommen. Derwegen sehen wir / daß Gott warhafftig vnd trew ist.

Matt. 1. 18.
& 23.
Luc. 1. 27.
& 34.

Weiter: Gott hatte die Zeit gesezet / vnd zugesagt: Wann der Scepter von Juda entwand / vnd kein Weister in Israel seyn wird / Wann ihre Ritterschafft ein ende hat / Wann siebenzig Jahr Wochen verflossen / etc. da solte der Held kommen / welchen alle Völker anhangen werden: Er solte vnd wolte zu Bethlehem / nach Michæ aus-

Gen. 49. 10.
Esa. 40. 2.

Mich. 5. 2.

D

spruch/

Christliche Reichpredigt.

Eesai. 49. 1.
Matt. 2. 1.
Luc. 2. 4.
Luc. 1. 31.

spruch / geboren werden: Seines Namens sol gedacht werden / da er noch in Mutter Leibe seyn wird / wie propheceyhet Esai. 49. Das vnd noch mehr ist alles an Christo Jesu erfüllet / in seiner Ankunfft vnd Menschwerdung / derowegen hat Wahrheit vnd Treu / bey Christi Krippe herrlich geleuchtet.

Num. 23. 19.

Wie dann solche schöne Tugend vnd Eygenschafft Gottes in heiliger Schrift / Altes vnd Neues Testaments wolgegründet ist. Als Num. 23. spricht Bileam: Gott ist nicht ein Mensch daß er liege / noch ein Menschenkind daß ihm etwas gerewe. Solte er etwas sagen vnd nicht thun? Solte Er etwas reden vnd nicht halten?

Esa. 14. 27.

Mat. 3. 6.

Psal. 33. 4.

Ebr. 6.

Johan. 17.

Apoc. 1. 5.

Esa. 14. Der HERR Zebath hats beschlossen / wer wil wehren? Malach. am 3. spricht Gott selber: Ich bin der HERR der nicht leuget. Psal. 33. saget David: Des HERRN Wort ist warhafftig / vnd was Er zusaget das helt Er gewiß. Ebr. 6. Es ist vnmöglich daß Gott liege. Vnd Joh. 17. Dein Wort ist die Wahrheit.

Lib. 1. ad-
monit.
pag. 24.

Daher Augustinus: DEUS est misericors in promittendo, verax in exhibendo, Gott ist willig in zusageung / treu vnd warhafftig / wann es zum halten kömpt.

Fulgentius: In DEI promissis nulla est falsitas, quia in faciendis nulla omnipotenti est difficultas. h. e. In Gottes Verheissungen ist keine Falschheit vnd Betrug / Wie dann auch seiner Göttlichen Allmacht nichts vnmöglichen oder zuschwer.

Philo: Omnia ipsius verba sunt Juramenta, Alle seine Wort seynd Eydswüre.

S. Bern-

Christliche Reichpredigt.

S. Bernhardus weist ihm die Christliche Reichlein nützlich zu machen: Tria considero, spricht er/ in quibus tota spes mea consistit: Charitatem adoptionis; veritatem promissionis: & potestatem redditionis. Das ist/ Ich betrachte drey Ding / auff welche alle meine Hoffnung beruhet: Erstlich/ daß mich Gott aus sonderlicher Liebe erwehlet vnd angenommen hat. Darnach/ daß Er in allen seinen Vorheissungen trew vnd warhafftig ist. Endlichen/ daß er alles zugeben vnd zuthun mechtig ist / nach seinem willen vnd wolgefallen.

Das sind drey schöne Reimlein/ die sich in aller Gläubigen Hertzen wol schicken vnd reimen / welche S. Bernhardus an gemeldten Orth einer dreyfachen Schnur vergleicht / die Gott von Himmel zu vns herunter gelassen hat / daß wir vns in diesem Jammerthal fest daran halten / bis wir dadurch hinauff zu ihm zur Ewigen Freude gezogen werden.

Als Vierdte ist / Sapientiae profunditas, Das schöne Reich Gottes vnerforschlicher Weisheit. Daß Gott der Herr ein heylsames Mittel getroffen / zwischen der Gerechtigkeit vnd Barmherzigkeit / daß seine Gerechtigkeit in nachlassung der Straffe der Sünden nicht verletzet worden / Sondern Recht ist Recht blieben / vnd daß auch gleichwol dem armen gefallen Menschlichen Geschlecht/ Barmhertzigkeit/ Gnade vnd Friede widerfahren. Das hette ihm der Teuffel nicht träumen lassen. Dann er vermeynet / er

D ij

hette

In ferm. de
fragm. 7. mi-
seric.

USUS.

Chriſtliche Reichpredigt.

Luc. 11. 21.

hette den gefallen vnd gefangen Menschen also angefeſſelt/ daß in keine Creatur/ in Himmel/ auff Erden/ oder vnter der Erden/ aus ſeinen gewaltigen Händen vnd Banden reiſſen köndte.

Rom. 11. 33.

1. Tim. 3. 16.

Solch Reich preyſet Paulus hoch/ zum Römern 11. O welch eine tieffe des Reichthums / beydes der Weißheit vnd Erkendnuß Gottes / wie gar vnbegreiflich ſind ſeine Gerichte / vnd vnerforſchlich ſeine Wege. Denn wer hat des H & X & N Sinn erkand? oder wer iſt ſein Rathgeber geweſen?

Pſal. 147. 5.

Job. 9. 4.

12. 13.

Rom. 16. 27.

1. Tim. 1. 17.

Gleich wie Gottes Barmhertzigkeit ein Abyſſus, oder grundloß Brunquell alles guten iſt: Also ſagt König David auch von Gottes Weißheit: Unſer H & X & N Gott iſt groſs/ vnd von groſſer Krafft / vnd ſeine Weißheit hat kein Ende/ Sapientia eius non eſt numerus. Er iſt Weiſe vnd Mächtig/ Job. 9. Bey ihm iſt Weißheit vnd Gewalt / Rath vnd Verſtand/ Job. 12. Iſt allein weiſe/ Rom. 16. 1. Tim. 1.

Augustinus ſaget: Daß aus der gröſſe Himmels vnd Erden / Gottes Allmacht / aus der Ordnung / ſeine Weißheit / aus der ſtetwerung aller Creaturen / ſeine Ewigkeit / vnd aus der wunderbarlichen Regierung / ſeine Güte erkand vnd geſpüret wird.

Laertius in vita Diogenis ſchreibet von den Mileſijs, wie ſie einen gülden Tiſch funden / vnd da ſie mit einander einig worden / dem Allerweiſeſten in Griechenthal denſelbigen zu verehren / hat ihn keiner annehmen wollen. Thales aber / einer vnter den ſieben weiſen Weistern / hat den Rath

Christliche Reichpredigt.

Rath gegeben/man sol ihn dem Apollini verehren/mit dieser Oberschrift: Soli Deo sapienti, Gott dem allein weisen. Wer aber dieser Gott sey/der also heisse/haben die Heyden nicht verstanden.

Apoc. 5. wird gemeldet / daß Johannes Gott den **Hexxon** auff seinem Thron sitzen gesehen/vnd ein Buch haben in seinen Händen/ geschrieben innwendig vnd auswendig/versiegelt mit sieben Siegeln/Damit angezeigt wird/wie Gott alle ding innerlich vnd eusserlich bekand seyn. Daher Prudentius der Christliche Poët gar recht vnd wol saget:

Apoc. 5. 1.

Speculator adest desuper,
Hic Testis est, hic arbiter,
Qui nos diebus omnibus,
Hic intuetur quicquid est,
Actusq; nostros prospicit
Humana quod mens concipit,
A luce prima in vesperum,
Hunc nemo fallit iudicem.

Der rechte Hüter Israelsart/
Hat fleissige Hut auff seiner Barth/
Ist Richter vnd Zeug: beydes zugleich/
Niemand ihn tatelt in allen Reich/
Er sihet vnd weis all vnser thun/
Was geschicht/was weg ist/was ist nun/
Von Morgen an bis zur Abend Stund/
Seine Weißheit hat kein end noch grund.

D iij

USUS.

Christliche Reichpredigt.

U S U S.

Das Liecht ist den Frommen tröstlich / den Gottlosen erschrecklich.

Den Frommen ist es tröstlich in diesem finstern Jammerthal / wann alles Ungewitter des Creutzes / Nothes vnd Todes wil / nach dem willen Gottes / vber vns zusammen schlagen / vnd wir wissen weder Hülff noch Rath / ob wir gleich sorgen frühe vnd spat / So sollen wir vns auff dis bewehrte Liecht der Ewigen Weißheit Gottes verlassen / vns darnach richten / darauff trawen vnd bawen. Denn Gott weis die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen / spricht Petrus. Witten in Unglück weis er noch Rath / Mittel vnd Weg zu finden / wie er die seinen ausbringen sol. Die heiligen Engel zwar haben auch grosse Weißheit vnd Verstand / der ist nicht geschwecht durch Sünde oder Kranckheit / wie bey dem Menschen / Aber dennoch ist ihr Verstand Gott nicht gleich.

2. Pet. 2. 9.
Exod. 15.
Dan. 6.
Act. 12. &c.

In Elisao ist eine grosse Weißheit vnd Verstand gewesen. Dann er gewust was vber viel Jahr künfftig war. Er wuste an welchen Orth sich die Syrer verstecket: Er sahe Naeman von Wagen steigen / vnd Behasi entgegen gehen: Aber daß seiner Wirthin Sohn gestorben / war ihm verborgen. Darumb ist Gottes Weißheit viel höher vnd besser / sie ist vnendlichen / vnd können vns allzeit sicher darauff verlassen.

2. Reg. 6. 9.
2. Reg 5. 26.
2. Reg. 4. 26.

Zum schrecken sol es den Gottlosen dienen / daß sie nicht dencken vnd sprechen: Gott sibets nicht / Gott weis es nicht /

Christliche Reichpredigt.

es nicht/Gott achtets nicht. Wie man in der Insel Creta/
Jovem ohne Augen vnd Ohren gemacht. O Gott sihet
vnd weis alles mit einander. Der das Ohr gepflantzet
hat/solt der nicht hören? der das Auge gemacht hat / solte
der nicht sehen? DEUS totus oculus est. Seine Felgen
seynd voller Augen vmb vmb / Ezech. 1. Er schawet von
Himmel/vnd sihet aller Menschen Kinder / er mercket auff
alle ihre Werck/Psal. 33. In der Offenbarung Johan-
nis erscheinet er mit glantzenden leuchtenden Augen.
Darauff auch Augustinus zeuget/wann er spricht: Si vis
peccare quare tibi locum ubi DEUS non videat, Wiltu
sündigen / so sihe dir einen Orth aus / da dich Gott nicht
sehen möge. Syrach saget: Daß er zuletzt auffwachen
werde / vnd einem jeglichen vergelten auff seinem Kopff/
wie ers verdienet hat.

Pfal. 94. 4.

Ezech. 1. 18.

Pfal. 33. 13.
Apoc. 1.

Syr. 17. 19.

Das Fünffte vnd Letzte Christlichelein / zu
diesem mal / ist Omnipotentia infinitas, Seine
Göttliche Allmacht: Daß Gott vnserer gewalti-
gen Feinde Macht vnd List / durch vnd mit vnserm ange-
nommen Fleisch vnd Blut / hat wollen vnd sollen zerstö-
ren vnd zu nichte machen / Wie geschrieben stehet / Ebr. 2.
Nach dem nun die Kinder Fleisch vnd Blut haben / ist ers
gleichermaßen theilhaftig worden / auff daß er durch den
Tod die Macht nehme / dem/der des Todes gewalt hatte/
das ist / dem Teuffel / vnd erlösete die / so durch furcht des
Todes / im gantzen Leben Knechte seyn musten. Vnd bey
dem Propheten Osee 13. Cap. Ich wil sie erlösen aus der
Hellen/

Ebr. 2. 14.

Ose. 13. 14.

Christliche Reichpredigt.

Hellen/vnd von Tode erretten / Tod/ ich wil dir ein Bißfe
seyn/ Helle/ich wil dir eine Pestilentz seyn. Daher Paulus ein fein Triumpffliedlein singet: Der Tod ist verschlungen in dem Sieg. Tod/wo ist dein Stachel? Helle/wo ist dein Sieg? Gott sey danck / der vns den Sieg gibet durch vnsern HERRN IESUM CHRISTUM.

Chrysoft.
Homil. 9 ad
pop. Anti.

1. Cor. 1. 25.
Augustin.
Lib. 2 de
Trin.

Iren. lib. 3.
cap. 20.

Chrysostomns der rechte güldene Mund spricht: Es ist sich zu verwundern/ daß GOTT dem Meer nicht hohe Berge zur verwahrung / sondern arenam parvam, kleinen Sand/zu Reinalen gesetzt / Es sey aber geschehen/ spricht er/ daß ja alle Welt Gottes Allmacht hierbey erkennen sol. Eben also mag man sich auch hie verwundern/ daß Gott dem Hellschen Meer entgegen gesetzt paruum puerum vagientem, pulverem exiguum, ein klein Wiegenkindlein / ein geringes Häufflein / Gottes Schwachheit / 1. Cor. 1. Vnd Augustinus redet gar schön von dieser Sachen: Ideo DEUS factus est homo, ut deceptor ille ab eodem genere vinceretur, quod vicerat crimine, Darumb ist Gott Mensch worden / damit der Leutbetrieger wider/ weil er Menschen betrogen/von einem Menschen betrogen würde. Wie dann auch Irenæus: Si homo non vicisset inimicum hominis, non justè victus esset inimicus: Et nisi DEUS donasset salutem, non firmiter haberemus eam, Wann der Mensch nicht des Menschen Feind überwunden hette/so were er nicht recht überwunden/vnd mit gleicher Münze bezahlet worden: Vnd wann vns nicht Gott das Heyl aus Gnaden geschencket / so möchten wir wol daran zweiffeln. Deswegen singet die Christliche

Christliche Reichpredigt.

liche Kirche: Er gieng in einer armen gestalt/den Teuffel
wolt er fangen.

Ist arm worden vmb vnser willen/ auff daß wir
durch sein Armut reich würden. 2. Cor. 8. 9.

Man schreibet von Codrus der Athenienser König/
da derselbe gehöret / daß das Oraculum gelautet: Wann
die Peloponnienser ihrer Feinde der Athenienser König
würden verschonen/ so solten sie das Feld behalten / vnd
das Ehrenkrantzlein davon bringen. Was thut Codrus?
Seinem Vaterland zu heyl vnd besten/ waget er Leib
vnd Leben/ gehet hin/ zeuhet Betlers Kleider an / nimpt
ein bündel Holtz auff dem Hals / wandert damit zu der
Feinde Läger / fenget mit einen Soldaten einen Streit
an/ vnd wird darüber erschlagen. Die Peloponnienser
befinden so viel nachrichtung/ daß Codrus gewesen/ gera-
then in eine Furcht / vnd werffen das Hasenpanier auff.
Dadurch werden die Athenienser ihrer Feinde loß.

Sehet/ also weil Christus das himlische Oraculum
wels/ so verkleidet er sich in vnser Fleisch vnd Blut / wird
der aller verachtete vnd vnwertheste / ob Er wol in Gött-
licher gestalt war / hielt ers nicht für einen Raub Gott
gleich seyn/ sondern eussert sich selbst/ vnd nahm Knechts
gestalt an/ ward gleich wie ein ander Mensch / vnd an Se-
berden als ein Mensch erfunden/ er niedriget sich selbst/ ic.
vns von allen vnsern Feinden zuerlösen.

Er hat sich in vnser Natur vnd Betteley verwickelt/
wie Ichneumon, eine Indianische Wauff / welche eine na-
türliche Feindschafft wider den Crocodill tragen sol / sich

E

in Roth

Johan. 1.

Esa. 53. 3.

Christliche Reichpredigt.

Zach. 9. 11.

in Roth weltzet / vnd ihm in seinem auffgesperretem Ra-
then springet / den Bauch durchbeisset / vnd ihn tödtet: Al-
so hat Gottes Sohn auch überwunden den hellischen Cro-
codill den Teuffel. Er springet mit freuden / besser als
Marcus Curtius, in die Gruben der Hellen / darinne kein
Wasser ist / vnd lesset / als ein Held / in statu exaltationis,
aus die Befangen / wie Zachar. 9. geschrieben stehet.

U S U S.

Dieser Bericht sol vns nun zu besondern
Trost dienen / daß Christus vnser Fleisch vnd Blut
so hoch gewürdiget / daß er vns / ausgenomen die Sünde /
gleich worden. Lutherus S. sagt / wir sollen nicht wünd-
schen / daß wir Engel worden weren / weil Gottes Sohn
nicht Englische Natur / sondern Menschliche an sich ge-
nommen. Sollen sagen mit der Christlichen Kirchen:
Ich bin ein Glied an deinem Leib / des tröste ich mich von
Hertzen / etc. Item:

Jch armer Sünder gar nichts bin /
Gottes Sohn allein ist mein gewin /
Daß Er Mensch worden / ist mein Trost /
Vnd hat mich durch sein Blut erlöst /
O Gott Vater regier du mich /
Mit deinem Geiste stetiglich /
Laß dein Sohn / mein Trost vnd Leben.
Allzeit in meinem Hertzen schweben.

Geht / lieben Christen / das sind die Fünff Christ-
Rechtlein / so bey Christi Krippen / nunmehr vor 1615.
Jahren geleuchtet vnd geschienen.

Wit

Christliche Leichpredigt.

Nyt diesem WeihnachtLeichtlein hat sich
auch dieser Knabe S. (mein lieber Bathe) getragen/
offt vnd gerne solche abgelesene Wort / aus vnserm
Kirchengesang Lutheri gesungen vnd gebetet / welches ohn
allen zweiffel Gott dem HERRN / der ihm aus dem Munde
der Unmündigen / die an ihm gläuben / ein Lob bereiten wil /
hie zeitlich vnd dort Ewiglich / wird allzeit wolgefallen haben.

Pfal. 8.
Matt 18. 6.
Luc. 19. 40.

Es ist aber dieser Andreas Kreuzer S. von frommen/
Christlichen vnd ehrlichen Eltern gezeuget / vnd Anno 1609.
den 4. Septemb. auff dem Abend / hora 6. geboren worden.
Sein lieber Vater S. hat geheissen auch Andreas Kreuzer /
ist gewesen allhier gar ein feiner / stiller Bürger / vnd des wey-
land Edlen / Bestrengen vnd Ehrenvesten Dam Pflügen /
Churf. S. Obersten Leutenampts S. Gerichtsverwalter
auff Gehlen. Seine liebe Fraw Mutter / so noch am Leben /
so lange Gott wil / ist des Ehrwürdigen vnd Wolgelahrten
Herrn Tobiaë Hancfels S. weyland Oberpfarrherrn zu
Lobeda / hinderlassene Tochter.

Solche Eltern haben ihn bald zur H. Tauffe beför-
dert / vnd in das Buch des Ewigen Lebens eingeschrieben /
vnd von Sünden abwaschen vnd reinigen lassen. Nachmals
haben sie folgender zeit / möglichen fleiß angewendet / daß er
in aller Gottesfurcht möchte als ein Paradisplänklein /
Gott zu Ehren / aufferzogen werden. Haben ihn zu Hause
lehren beten / neben jeso erklärten / auch den Catechismum /
Item: Lieber HERR GOTT weck vns auff / daß wir bereit
seyn / 2c. Den 6. 23. 91. 117. Psalmen Davids / vnd andere
mehr / Hat auch willig gelernet schöne Sprüche : Johan. 11.

E ij

Jch

7a 5845 III
Christliche Leichpredigt.

Ich bin die Auferstehung vnd das Leben. Also hat Gott die Welt geliebet/ Joh. 3. Ist Morgens vnd Abends/ vor vnd nach Essens/ mit fleiß dazu gewehnet vñ angehalten worden.

Sein Leben anlangende ist er ein fein stiller/eingezogener / einfeltiger vnd gehorsamer Knabe gewesen / daß also/wann ihn Gott lenger leben lassen/ zu hoffen/ daß er seinem Vater were mit Gottes hülffe nachgeschlagen/vnd ein frommer/ehrlicher Mann worden. Aber seine Seele hat Gott auch wolgefallen/ ist ihm lieb gewesen/ hat ihn demnach weggenommen aus dem Leben vnter den Sündern / daß die Bosheit seinen Verstand nicht verkehre / noch falsche Lehre seine Seele betriege. Er ist bald vollkommen worden/ vnd hat viel Jahr erfüllet. Darumb eylet er mit ihm aus diesem bösen Leben/stehet geschrieben / Sap. 4.

Seine Kranckheit ist ein ein hitziges Fieber / wie die Läuften jeso seyn/ gewesen / darzu dann auch ein durchfall mit zugeschlagen/daran er 8. Tage gelegen / biß es ihm/nach Gottes willen/seinen Feyerabend gemacht vnd gegeben/ wie er dann den 5. Julij/seines Alters im 7. Jahr/in Christo/der ein rein sanfft Betthelein in seines Herken schrein gemacht/ seliglich vnd still/wie ein Liechtlein verloschen vñ hingezogen.

Gott gebe ihm nun eine selige Ruhe/ vns allen auch heute oder morgen/ ein vernünftiges seliges Ende/ darauff gute Ruhe/vnd ihm vnd vns am Jüngsten Tag/ eine fröliche Auferstehung / vnd das ewige Leben/ vmb Jesu Christi willen/

A M E N.

E N D E.

AK. 332.17

x 204693



Christliche Reich
Ober die schönen Wo
Wenhnachtgesa

Ach mein herzkliebes Jesu
rein sanfft Bettelein/
nes Herzen Schrein

Der dem

ANDREÆ

Des Erbarn vnd Wolgeac
Schweickarts/Bürgers
Stieff Sohn

Welcher den 5. Julij, dieses j
Jahrs/ in Gott friedlich vnd sel
den 7. hernach Christlichen zu sei
leitet vnd begraben

Gehalten vnd gethan in der G
zum heiligen Geist gene

M. JOHAN. AL

Pastorem vnd Superint

os (+) so

Gedruckt in der Churf. S

Freybergk/bey Georg B



Kodak
LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

KODAK Color Control Patches

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

